



Filmbesprechungen

17. Februar 2009

Fredi Leumann beginnt den Abend mit einigen Informationen.

An der GV 2009 hat Dieter Hitz den ZOFÄ-Klub angeregt, den Kauf und die Vermietung eines Beamers zu überlegen. Der Vorstand unterstützt die Idee, unter der Bedingung, dass sich genügend Interessenten melden. Fredi Leumann erläutert das geplante Mietreglement. Ernst Reiser fragt an, ob bei geringem Interesse der Ausleih-Beamer des Filmklubs Wald gemietet werden könnte. (müsste abgeklärt werden)

Firma Merlin Sirnach druckt für unseren Klub 1500 Flyers für das Regionale Filmfestival, und zwar kostenlos. Fredi Leumann bittet die ZOFÄ-Mitglieder, Firma Merlin im Gegenzug beim Kauf von Geräten, DVDs oder suisa- und gemafreier Musik zu berücksichtigen.

Drei Filme, von denen zwei am Jahreswettbewerb teilgenommen haben, stellen sich den ZOFÄ-Mitgliedern zur Beurteilung. Das wegen massiven Schneefalls kleine Publikum beteiligt sich rege und gibt den Autoren gute Rückmeldungen und Hinweise.

Holz und Stein – eine Leidenschaft, von Fredi Leumann

Der Einstieg vor dem Titel gibt (gewollt) Rätsel auf und macht neugierig auf den Film. Kritik: Einstieg zu lang, zu unklar. Anregung: etwas kürzen und mit kurzen Infos auflockern, z.B. „ein Film von Videojona“ und „Paul Widmer“. Oder ganz anders: die Vorstellung des Bildhauers an den Filmanfang stellen.

Der Film hat abwechslungsreiche Einstellungen. Die Ausleuchtung, die Bildqualität und die gewählten Ausschnitte werden als sehr gut beurteilt. Da der Autor nicht immer zugegen war, wenn Paul Widmer arbeitete, fehlen bei der Steinarbeit einige Zwischenschritte. Bildsprünge könnten mit Nahaufnahmen überbrückt werden und Zeitsprünge mit Überblendungen.

Generelle Anregung für Portrait/Dokfilme: den Künstler eine Zeit lang beobachten, ein storyboard erstellen, einige Fragen vorbereiten, deren Antworten sich als Überleitung von einem Thema zum nächsten verwenden lassen.

Der Modellflieger, von Hansruedi Huwiler (Silbermedaille)

Eine gute Idee, die alte Technik durch Fragen und Antworten sichtbar zu machen. Den witzige Erzähler und Freund des Autors erachtet das Publikum als Glücksfall. Schöne Aussage am Schluss des Films: das Hobby des Autors lebt in abgewandelter Form im Sohn weiter.

Dr hc Jakob Messikommer, von Arthur Stocker (Silbermedaille)

Der ruhig und sachlich gesprochene Kommentar des Autors wird gelobt. Der Film gibt umfassend Auskunft über die Forschungsarbeit Messikommers. Das Interview mit dem Kantonsarchäologen befriedigt hingegen das Publikum nicht, da der Experte seine Kenntnisse rhetorisch nicht gut vermitteln kann. Anregung: Anstelle der langen Einstellungen mit einem lustlos wirkenden Experten könnten den Antworten andere Bilder, z.B. Exponate, Karten etc unterlegt werden.

Nun liegt es an den Autoren, ob sie ihre Filme nochmals überarbeiten wollen oder ob sie die Anregungen eher in ein nächstes Projekt einfließen lassen.

Esther Tscherrig